

Bernold von Konstanz, Thomas Ebendorfer, Gunther von Pairis, Konrad von Megenberg oder Lambert von Deutz mittlerweile eine bessere Editions-lage gibt, als der Nachtragsband erkennen läßt. Sehr zu begrüßen ist die Absicht der Hg., noch einen Registerband (Hss., Drucke, Initien, Personennamen, Werk-titel, Orte und Institutionen) nachzuliefern. R. S.

Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters. Hg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Redaktion: Caspar EHLERS, Lutz FENSKE, Thomas ZOTZ, Bd. 1: Hessen, 5. Lfg.: Fritzlar (Schluß) – Gelnhausen (Anfang), bearbeitet von Michael GOCKEL, Fred SCHWIND, Franz STAAB, Göttingen 2001, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 497–624, ISBN 3-525-36517-9, EUR 19,90. – Mit dieser Lieferung wird der Artikel über Fritzlar (Michael Gockel) abgeschlossen, für die Pfalz Gelnhausen stellt Fred Schwind S. 613–624 die üblichen Präliminarien vor (Namensform, geographische Lage, poli-tische und kirchliche Zugehörigkeit). Im Mittelpunkt der Lieferung steht der Artikel Fulda (S. 511–611) aus der Feder von Franz Staab. Kennzeichnend ist der hohe Wert, den er der frühneuzeitlichen Überlieferung beimißt, speziell den Angaben bei Chr. Brower, der noch zahlreiche Fuldaer Hss. vor der Zer-störung der Bibliothek 1632–34 benutzt hat; vgl. dazu S. 536 f. Staab geht damit einen Weg weiter, den Ernst Dümmler in seiner Appendix zu den Briefen des Hrabanus Maurus hinsichtlich der Überlieferung bei den Magdeburger Cen-turiatoren bereits eingeschlagen hatte (MGH Epp. 5, 1899). Mehrere (chronolo-gische) Korrekturen schlägt Staab vor. S. 528 f. (V.1.4) datiert er Hrabans Brief an den Chorbischof Reginbald, den Dümmler in das Jahr 842 gesetzt hatte (MGH Epp. 5 S. 448 ff. Nr. 30), auf Ende 838; S. 530 bezieht er den Inhalt eines Brieffragments des Abtes Sigehard an B. Gebehard von Speyer (MGH Epp. 5 S. 532 Z. 38–40) auf Ludwig den Jüngeren statt Ludwig den Deutschen (V.1.6 mit V.1.5); die Schenkung des für die Bonifatiusverehrung bedeutenden Cadmug-Evangeliars setzt er S. 532 in die Königszeit Arnulfs von Kärnten und löst sie von dem Aufenthalt des Kaisers in Fulda im August 897. Die auf den Namen Silvesters II. ausgestellte (gefälschte?) Papsturkunde, wonach kein fremder Abt in Fulda eingesetzt werden dürfe (Reg. Imp. II/5 Nr. † 1215; Germ. Pont. 4 S. 376 f. Nr. 58), setzt er als Fälschung in die Fuldaer Krise, nachdem Papst Eugen III. 1147/48 Abt Aleholf abgesetzt und angeordnet hatte, den neuen Abt von außerhalb zu holen (S. 555 ff.; V.1.31). Für 1188 setzt Staab einen Aufenthalt Friedrich Barbarossas in Fulda an (S. 563 ff. Nr. 39), der in den Studien Oppls zum Itinerar des Herrschers nicht genannt wird. Der Beitrag des (wie auch Fred Schwind) 2004 verstorbenen Gelehrten zeigt erneut, in welchem Maße das Repertorium nicht nur die Forschung zusammenfaßt, sondern auch zu neuen Überlegungen führt. E.-D.H.

Jean-Michel MATZ / François COMTE, *Fasti Ecclesiae Gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500*, T. 7: Diocèse d'Angers, Turnhout 2003, Brepols, XIV u. 391 S., Abb., Karten, ISBN 2-503-51171-6, EUR 60. – Den Vorgaben der Reihe entspre-